



Historische Orte in Pulsnitz

Stadt-Bierhaus




1874 verkaufte der Pulsnitzer Schneidermeister Franz Theobald Weitzmann sein Wohn- und Wirtschaftsgebäude an den Strumpfwirkermeister Julius Hermann Hänsel. Als drei Häuser weiter Herr Cunradi sein Stadt-Bierhaus schloss, übernahm es Julius Hänsel und führte es als „Stadt-Bierhaus“ zusätzlich zum Strumpfwirkergerber weiter.






Februar 2024

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
5				1	2	3	4
6	5	6	7	8	9	10	11
7	12	13	14	15	16	17	18
8	19	20	21	22	23	24	25
9	26	27	28	29			

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de
 Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Im Juni 1874 verkaufte der Pulsnitzer Schneidermeister Franz Theobald Weitzmann sein „Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Hof“ an den Strumpfwirkermeister Julius Hermann Hänsel. Die Schneiderfamilie Weitzmann war schon seit 1675 im Besitz des Grundstückes, mit dem Verkauf erlosch auch die Familientradition.

Das Grundstück lag an der damaligen Langen Gasse 13 (spätere Lange Straße), heute Dr.-Robert-Koch-Str. 20.

Alle Häuser innerhalb der ehemaligen Stadtmauer unterlagen der „Braugerechtigkeit“, was zu dieser Zeit ungefähr 55 Häuser betraf. Die Braupflicht war bereits an die Pulsnitzer-Braugenossenschaft abgetreten. Diese hatte ihr erst 1836 auf dem heutigen Ziegenbalgplatz neu erbautes Brauhaus 1871 wieder abreißen lassen und ein neues Brauereigebäude am heutigen Brauereiteich errichtet. Der jetzige Brauereiteich hieß damals „Communalteich“ und bestand aus zwei einzelnen Teichen, an denen bereits das neue Malzhaus stand. Mitte des 19. Jahrhunderts entfiel der Bierzwang, und es konnte auch auswärtiges Bier ausgeschenkt werden. Man musste jedoch eine Schankkonzession besitzen, mit der die Herrschaft bzw. die Stadtverwaltung die Anzahl der Schankstätten steuerte.

Was Julius Hermann Hänsel bewog, ein Gasthaus zu eröffnen, ist nicht bekannt. Von 1881 bis 1893 ging auch noch der Gelbgießer Rätze im Hintergebäude seiner Arbeit nach. Es ergab sich aber 1895, dass der drei Häuser weiter gelegene Kolonialwaren-, Tabak- und Zigarrenhändler F. Hermann Cunradi, welcher auch die Konzession für ein „Stadt-Bierhaus“ innehatte, dieses abgeben wollte. So konnte im April 1895 Julius Hänsel annoncieren: „Dass ich das früher von Herrn Cunradi innegehabte Stadt-Bierhaus übernommen habe und dasselbe in meinem Hausgrundstück Lange Straße Nr. 13 eröffne“.



Zur Eröffnung wurde Pulsnitzer Bürgerbräu ausgeschenkt. Als Strumpfwirkermeister hatte Julius Hänsel am Hausgiebel sein Zunftzeichen, einen metallenen „Strumpf“ angebracht, weshalb die Gaststätte im Volksmund „Der Strump“ hieß. Das Strumpfwirkergerwerbe wurde vorerst weitergeführt.

1903 übernahm Sohn Hermann Julius jun. die Gaststätte.

Auch Herr Cunradi führte vorerst seinen Handel weiter, nach 1945 entstand hier das Fotoatelier Kahle.

Nach dem Ersten Weltkrieg erlosch die Brauberechtigung mit der Auflösung der Braugenossenschaft. Die Stadt erneuerte die Schankkonzession. In den 1950er Jahren, nach dem Tod von Hermann Hänsel, übernahm seine Tochter Johanna Geißler, geb. Hänsel, das Stadt-Bierhaus. In den 1960er Jahren wechselten die Eigentümerfamilien mehrfach, von 1967 bis zu ihrem Ruhestand 1984 führten Herbert Nitsche und seine Frau Gerda das Gasthaus. Viele Pendler vom Busbahnhof am Markt trafen sich regelmäßig zum Feierabendbier im „Strump“. Nach einigen Umbauten übernahmen 1986 Dieter und Friedlinda Nitsche das Stadt-Bierhaus. Es kam neuer Schwung in die Gaststätte, mit gutbürgerlicher Küche á la DDR fand die Gaststätte regen Zuspruch.

Anfang der 1990er erfolgten ein erneuter Umbau und die Erweiterung um einen Biergarten im Innenhof. Etliche Stammtischrunden hatten sich etabliert, zum Wochenende war eine Tischreservierung angeraten. Der Wirt, freundschaftlich auch „Socke“ genannt, blieb keiner – auch sonst wie verdrehten – Frage eine Antwort schuldig. Leider musste er die Gaststätte 2013 aus gesundheitlichen Gründen schließen. Bereits 2014 gab es eine Wiedereröffnung durch Kathrin und Tino Lehmberg. Im Vorfeld waren umfangreiche Baumaßnahmen erfolgt, Gaststube und Küche wurden erweitert, die Theke wechselte auf die andere Seite der Gaststube, und der Biergarten wurde moderner gestaltet. Ein Hingucker war die historische Holzdecke aus der Spätrenaissance, welche bei den Umbauarbeiten in der Gaststube freigelegt und in Eigenleistung aufwändig restauriert wurde. Ende 2017 schloss der „Strump“ endgültig, gegenwärtig wird das einstige Gasthaus zu Wohnzwecken umgestaltet.

Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Literaturbelege: bei den Autoren

Fotos: Archiv Heimatverein

© Pulsnitzer Heimatverein e. V.

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.